

## RIETHÜSLI VOR HUNDERT JAHREN EINST ÜBER EIN DUTZEND BEIZEN IM QUARTIER

«Riethäusle» hatte einst sechs Gaststätten», berichtete das Magazin fürs Nest im August 2009 voller Stolz. Nun stellt sich heraus, dass diese Zahl leicht untertrieben war. Aufgrund verschiedener Hinweise aus der Leserschaft ist unsere Liste ehemaliger Einkehrmöglichkeiten im Quartier auf über das Doppelte angewachsen: auf genau 13 Restaurants (von denen allerdings nur drei übrig geblieben sind). Alt Stadtarchivar Ernst Ziegler ist den Hinweisen nachgegangen und wirft einen Blick auf die Beizen und das übrige Leben im Riethüsli vor hundert Jahren.



Gasthaus und Bäckerei zum Talhof, 1933.

Ernst Ziegler

### Nest, Kleines und Grosses Riethäusle

Vor etwa 150 Jahren war das «Riethäusle» nur eine kleine Häusergruppe mit zwei Wirtshäusern (Zum Nest und Kleines Riethüsli). Die «Speisewirtschaft zum kleinen Riethäusle» war Ende 1865 eröffnet worden; daneben gab es das Grosse Riethüsli bzw. das «Gasthaus und Bad zum weissen Schäfle».

### Freudenberg, Bellevue und Ruhberg

An der Teufener Strasse 94 befand sich vor hundert Jahren das Restaurant «Freudenberg», das Jakob Langenegger-Knöpfel als «Bureauangestellter und Wirt» führte (heute «Superpizza»). Gegenüber wartete der Maschinenarbeiter Johann Albert Hänelflueler im Restaurant «Bellevue» (abgebrochen um

Das ehemalige Restaurant «Bellevue». Die alte Häuserzeile hat einer Überbauung mit dem Hotel «Continental» Platz gemacht, welches in der Zwischenzeit ebenfalls eingegangen ist.



1970). Die Teufener Strasse ging dann auf Stadtgebiet weiter bis zur Nummer 133, wo um 1910 Anton Mareis-Liener im damals so genannten «Ruhberg» (Abzweigung Altmannstrasse) wartete.

### Talhof, Nest, Felsenburg, Scheffelstein und Liebegg, Solitüde, Säntis

Weiter oben an der Teufener Strasse, im «Riethäusle», befand sich der «Talhof», wo Rudolf Byland-Reichen als Wirt und Bäckermeister tätig war (heute Bäckerei Schwyter). An der Berneggstrasse wartete um 1910 die Witwe Luise Tobler-Staeheli in der «Restauration und Pension zum Nest» und im Restaurant «Scheffelstein» Johann Jakob Uhler-Kobelt.

In «Hofstetten» gab es damals noch das Restaurant «Felsenburg», das Gebhard Baur-Hummel gehörte; es befand sich, etwas erhöht, an der Solitüdenstrasse 1, beim Bahnübergang, und wirkte wie ein Schössli oder eben wie eine «Burg». Wie beim «Nest», dem «Scheffelstein» und der «Liebegg» gehörte dazu auch eine Kegelbahn.

(Das Aussichtsrestaurant «Solitüde», um 1889 eröffnet, wurde 1990 geschlossen; für das in der Liste ebenfalls erwähnte Restaurant «Säntis» wurden keine Belege gefunden. Wir danken an dieser Stelle



Die «Solitüde» zu einer Zeit, als es noch kein «Oberhofstetten», keine Pfister-Blöcke, kein Schulhaus und keine Kirchen Riethüsli gab, sonder noch die Gärtnerei Buchmüller existierte.

Bruno Grieger und Noldi Duttweiler, welche uns mit Fotos und Hinweisen bei der Rekonstruktion der früheren Riethüsler Beizenszene geholfen haben.)

### Kurzer Abriss über die Geschichte unseres Quartiers

Das Quartier Riethüsli umfasste einst nur das Gebiet entlang der Teufener Strasse zwischen Nest und Liebegg. Die «Landstrasse nach Teufen» wurde 1806 vom Multertort über das sogenannte Kugelmoo nach Platten gebaut und



Restaurant Felsenburg, um 1910.

Einst	Heute
1 Kleines Riethäusle	Riethüsli, Teufener Strasse 155
2 Grosses Riethäusle, Gasthof und Bad zum weissen Schäfle	1962 abgebrochen, Mehrfamilienhaus Teufener Strasse 162 mit Shell-Tankstelle
3 Talhof	Filiale Bäckerei Schwyter
4 Freudenberg	Superpizza, Teufener Strasse 94
5 Restaurant und Pension Nest	1964 abgebrochen, heute MFH Obere Berneggstrasse 79
6 Liebegg	um 2005 eingegangen, MFH
7 Solitüde	1990 aufgegeben, Saal 2009 abgebrochen
8 Sântis	nicht mehr lokalisierbar
9 Scheffelstein	1943 Dachstockbrand, heute Wohn- und Geschäftshaus
10 Hochwacht	Wohnhaus Hochwachtstrasse 6
11 Felsenburg	heute MFH Solitüdenstrasse 1
12 Ruhberg	Teufener Strasse 133
13 Bellevue	Teufener Strasse 95



hiess im 19. Jahrhundert auch Plattenstrasse. Sie wurde von 1834 bis 1838 korrigiert, teilweise neu angelegt und am 3. Januar 1838 «vom Ende der Lindengasse auf Kugelmoos, in der Richtung nach Teufen, bis an die dortige Grenze der Gemeinde Straubenzell» als «gesetzliche Gemeindsstrasse erklärt».

Zwischen 1870 und 1910 setzte auch in diesem Quartier eine enorme Bautätigkeit ein, welcher die verkehrstechnische Erschliessung nachfolgte: 1889 Eröffnung der Appenzeller Bahn St.Gallen–Gais mit einer Haltestelle im Riethüsli. 1911 Weiterführung der Trambahn St.Gallen zuerst von der Union bis zur Hochwacht, 1913 von der Hochwacht bis zur Demutstrasse.

### Im Grenzgebiet dreier Gemeinden

Vor hundert Jahren grenzten in unserem Quartier die drei Gemeinden St.Gallen, Straubenzell mit dem Hauptort Bruggen und Tablat mit St.Fiden aneinander. In der Gemeinde Straubenzell lagen Hofstetten, Liebegg, Menzlen, Rietgasse, Ruckhaldenweg, Solitüde, Wilen und die Hochwachtstrasse, in der Gemeinde Tablat die Teufener und die Wattstrasse. Das damals sogenannte «Riethäusle» gehörte zu Straubenzell und Tablat. Die Teufener Strasse gehörte auch zur Stadtgemeinde St.Gallen, wie auch das Nest sowie die Bernegg- und die Demutstrasse.



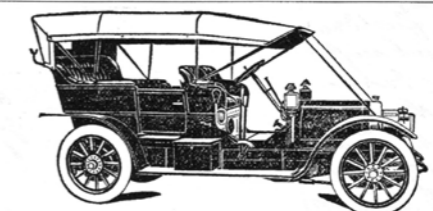
**Dies und Das aus Ober und Unter Hofstetten** Damals wurde noch das ganze Gebiet zwischen Menzlen und Teufener Strasse einfach mit Ober und Unter Hofstetten bezeichnet. In Hofstetten führte beispielsweise Hermann Wartmann seine «Handels- und Landschafts-Gärtnerei» (heute Elektro Kundert AG, Teufener Strasse 138), die sich früher bis zur Fähnernstrasse erstreckte.

Im «Riethäusle» wohnte auch der Maurer Romano Cecchinato-Zanon, der Grossvater der drei später berühmt gewordenen Skispringer Mario, Marco und Toni Cecchinato. Er war 1897 in Lausanne eingewandert und kam 1898 nach St.Gallen, wo er dann als Maurer im Bruggwaldtunnel arbeitete (für die Bodensee-Toggenburg-Bahn, erstellt von 1905 bis 1910). Die Cecchinatos wohnten lange Zeit im «Watt».

**Erster Autounfall** Vor hundert Jahren gab es in der Stadt St.Gallen etwa 50 Automobile und bereits vier «Automobil-Garages»; im Adressbuch taucht 1910 die erste Annonce auf. Im Jahr 1914 fuhren dann im Bezirk St.Gallen bereits 122 Autos herum.

Damals kam es beim «Gasthaus und Bad zum weissen Schäfle», dem Grossen Riethüsli, an der Teufener Strasse 162, das die Witwe Maria Hug-Stäheli führte, zu einem spektakulären Autounfall – wohl

Der spektakuläre Autounfall beim ehemaligen «Gasthaus und Bad zum weissen Schäfle» (heute Teufener Strasse 162).



## Touren-Auto

(laut obiger Abbildung)  
der Marke Pilain, 28/40 H.P., mit 7 plätziger Doppel-Phaethon-Karosserie, sofort **billig zu verkaufen** zum Preise von Fr. 7500.— in bar.  
Gefl. Offerten sind unter Chiffre **B 9001 Q** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Basel**, zu richten. [28697]

Autoreklame im St. Galler Tagblatt vom 22. Juni 1910.

einem der ersten in unserem Quartier, der überliefert wurde. Ob der gegen das Appenzellerland fahrende Automobilist in einem der vielen Restaurants an seinem Weg etwas zu tief ins Glas geschaut hat, ist ungewiss; dass er mit seinem Gefährt in die Ecke des offensichtlich vor dem Umbau stehenden Gasthauses knatterte hingegen ist traurige Gewissheit. Im selben Haus wirkte einst auch ein Coiffeur – ob er gerade am Barbieren war, als es krachte, ist leider nicht überliefert.

**Quellen, Literatur und Abbildungen** für meine Beiträge stellen mir freundlicherweise das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde (PD Dr. Stefan Sonderegger), das Stadtarchiv der Politischen Gemeinde (Dr. Marcel Mayer) und die Foto Gross AG (Erich Gross) immer wieder zur Verfügung. Ich danke den hier Genannten dafür bestens! Ernst Ziegler